



Name Abelmoschus-Blütenkrone

Sonstige Bezeichnungen Bisameibischblüten, Huang Shu Kui Hua

Stammpflanze / Familie *Abelmoschus manihot* (L.)

MEDIK., Maniok-Bisameibisch / Malvaceae, Malven-
gewächse

Beschreibung Die getrocknete Blütenkrone liegt häufig zerknittert und fragmentiert vor. Ist sie ganz, besteht sie aus 5 Blütenblättern, die an der Basis leicht zusammengewachsen sind. Jedes Blütenblatt ist dreieckig und breitverkehrt-eiförmig, etwa 7–20 cm lang und 7–12 cm breit, die Ränder sind leicht gebuchtet. Die Blütenblätter sind gelb oder blassgelb, an der Basis dunkelviolett oder braun genagelt. Die äußere Oberfläche zeigt zahlreiche blassgrüne, radial verlaufende Längsstreifen. Die Staub-

blätter sind an ihren Filamenten zu einer etwa 1,5–2,5 cm langen Röhre zusammengewachsen und tragen zahlreiche sitzende Antheren. Der Griffel befindet sich im Zentrum dieser Röhre und endet in einer dunkelvioletten oder schwarzen Narbe mit 5 nach außen gekrümmten Narbenschenkeln.

Herkunft Südost-Asien

Verfälschungen / Verwechslungen kommen praktisch nicht vor

Inhaltsstoffe Flavonoide, u. a. Hibifolin; Phenolsäuren, 1-Triacontanol, Tetracosan, β -Sitosterol

Wirkungen entzündungshemmend, antiseptisch, analgetisch

Anwendung in der Traditionellen Chinesischen Medizin



1cm

Name Kap-Aloe

Synonyme Aloes folii succus siccatus

Sonstige Bezeichnungen Afrikanische Aloe

Stammpflanze / Familie *Aloe ferox* MILL. (*Aloe horrida*, *A. pseudoferox*, *A. socotorina*, *A. supralaevis*, *Pachidendrion ferox*, *P. supralaeve*), Kap-Aloe (Bitterschopf, Gefährliche Aloe); und ihrer Hybriden / Xanthorrhoeaceae, Grasbaumgewächse

Beschreibung Der zur Trockne eingedickte Saft der Sekretzellen der Blätter; eine tiefbraune Masse mit grünem Schimmer und glänzenden, muscheligen Bruchflächen oder grünlich braunes Pulver, teilweise löslich in siedendem Wasser, löslich in heißem Ethanol 96%.

Herkunft Süd- und Ostafrika

Verfälschungen / Verwechslungen selten: Produkte anderer *Aloe*-Arten

Inhaltsstoffe Hydroxyanthraceenderivate (v. a. Aloine, Aloinoside, Aloeresine), Aloenine, Glykoproteine, Harze

Wirkungen stark laxierend

Indikationsgebiet Obstipation

Anwendung zur kurzfristigen Anwendung bei Verstopfung (HMPC) oft unter Nutzung des Eingestellten Aloetrockenextraktes (Ph.Eur.); traditionell, als Emmenagogum und äußerlich zur Wundbehandlung kurzfristigen Anwendung bei Verstopfung

Hinweise Nicht anwenden bei Darmverschluss, entzündlichen Darmerkrankungen, Schwangerschaft, Kindern < 12 Jahre und bei Schmerzen unbekannter Ursache im Abdominalbereich!



Name Natives Mandelöl / Raffiniertes Mandelöl

Synonyme Oleum Amygdalarum, O. Amygdalarum expressum, O. A. verum

Sonstige Bezeichnungen Fettess Mandelöl

Stammpflanze / Familie *Prunus dulcis* (MILL.) D. A. WEBB. var. *dulcis* (*Amygdalus communis*, *Prunus amygdalus*, *P. communis*), Süße Mandel (Mandelbaum); *Prunus dulcis* (MILL.) D. A. WEBB. var. *amara* (D. C.) BUCHHEIM, Bittere Mandel bzw. eine Mischung beider Varietäten / Rosaceae, Rosengewächse

Beschreibung Das kaltgepresste, fette Öl aus den reifen Samen; eine gelbe, klare Flüssigkeit.

Herkunft Mittelmeergebiet, Iran, Kalifornien, Australien, Südafrika

Verfälschungen / Verwechslungen andere fette oder verschnittene Öle

Inhaltsstoffe v. a. Triglyceride (v. a. mit den Fettsäuren Öl- und Linolsäure), Phytosterole

Anwendung v. a. als Arzneiträger für intramuskulär injizierbare Zubereitungen

Hinweise Die Droge wird leicht ranzig und ist daher nur begrenzt haltbar.



1cm

Name Spanische Fliegen

Synonyme Cantharides, Cantharis hispanica, Musae hispanicae

Sonstige Bezeichnungen Blasenkäfer, Grüne Kanthariden, Kanthariden, Pflasterkäfer

Stammorganismus / Familie *Lytta vesicatoria* L. (*Cantharis vesicatoria*, *Meloe vesicatoria*), Spanische Fliege / Meloidae, Ölkäfer

Beschreibung Die bei höchstens 40 °C getrockneten Käfer, die 15–30 mm lang und 4–8 mm breit sind und durch Interferenzfärbung metallisch smaragdgrün glänzen; sie haben einen langen und schlanken Körper; die Flügel sind voll entwickelt, die Deckflügel bedecken den gesamten Hinterleib.

Herkunft Mittel- und Südeuropa

Verfälschungen / Verwechslungen andere *Lytta*-Arten

Inhaltsstoffe Monoterpene (v. a. Cantharidin), Fette, Proteine

Wirkungen stark hautreizend

Indikationsgebiet Rheuma und Neuralgien

Anwendung traditionell, als Pflaster zur Hautreiztherapie bei schmerzhaften rheumatischen und neuralgischen Beschwerden, bei Dellwarzen und anderen Warzen

Hinweise Die Droge und ihre Zubereitungen, mit Ausnahme homöopathischer, unterliegen der Verschreibungspflicht und dürfen nur auf ärztliche Verordnung abgegeben werden.



1cm

Name Eucalyptusblätter

Synonyme Folia Eucalypti

Sonstige Bezeichnungen Fieberbaumblätter, Blaugummibaumblätter

Stammpflanze / Familie *Eucalyptus globulus* LABILL.
(*Eucalyptus cordata*, *E. diversifolia*, *E. gigantea*, *E. glauca*), Blaugummibaum (Fieberbaum, Fieberheilbaum) / Myrtaceae, Myrtengewächse

Beschreibung Ganze oder geschnittene, getrocknete Laubblätter älterer Zweige; die meist graugrünen, relativ dicken Blätter sind länglich elliptisch und schwach sichelförmig, zumeist bis 25 cm lang und bis 5 cm breit; der Blattrand ist glatt und etwas verdickt; auf beiden Blattseiten befinden sich unregelmäßig verstreut kleine, punktförmige, dunkelbraune Korkwarzen; im durchscheinenden Licht sind kleine Öldrüsen zu erkennen.

Herkunft ursprünglich Australien, heute v. a. Spanien, Marokko

Verfälschungen / Verwechslungen bifaziale Jugendblätter gelten als Verfälschung, selten

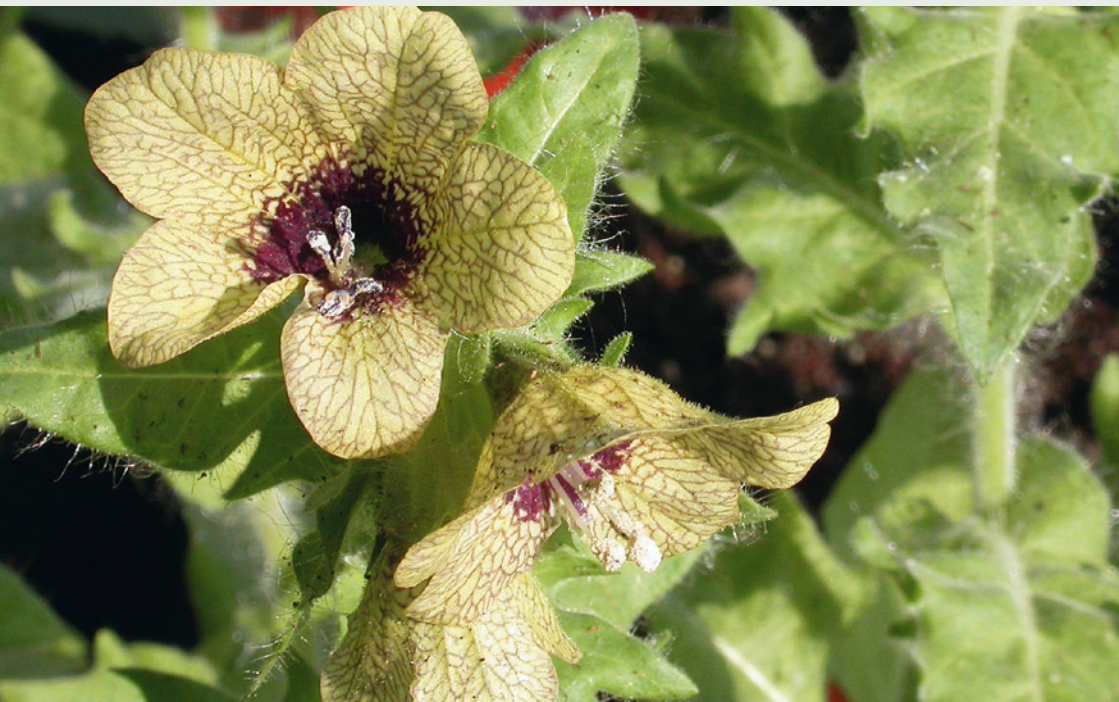
Inhaltsstoffe äther. Öl (1,8-Cineol als Hauptkomponente, daneben u. a. Limonen, α -Pinen), Phloroglucin-Sesquiterpen-Verbindungen, Gerbstoffe, Flavonoide, Triterpene

Wirkungen antiseptisch, expektorierend, sekretionsfördernd

Indikationsgebiet Atemwegserkrankungen

Anwendung traditionell, bei Erkältungskrankheiten als Tee oder das äther. Öl zur Inhalation (HMPC); zur Gewinnung von Cineol (Ph.Eur.) und Eucalyptusöl (Ph.Eur) mit gleicher Anwendung sowie Eucalyptustinktur (DAC) äußerlich bei Muskelschmerzen (HMPC)

Hinweise Cineol-enhaltende Zubereitungen sollten (wie andere stark riechende äther. Öle bzw. deren Inhaltsstoffe, z B. Menthol oder Kampfer) nicht bei Kindern unter 30 Monaten wegen der Gefahr eines Laryngospasmus angewendet werden



Name Hyoscyamus für homöopathische Zubereitungen

Stammpflanze / Familie *Hyoscyamus niger* L.

(*Hyoscyamus officinalis*, *H. vulgaris*), Bilsenkraut
(Gemeines Bilsenkraut, Rasenwurz, Schwarzes Bilsenkraut)
/ Solanaceae, Nachtschattengewächse

Beschreibung Die 1- oder 2-jährige Pflanze besitzt eine gut entwickelte Pfahlwurzel. Der bis zu 80 cm lange, kräftige, aufrechte Stängel ist hohl und annähernd zylindrisch. Die weichen, klebrigen, matt dunkelgrünen Blätter sind auf beiden Blattoberflächen dicht flaumig behaart, insbesondere über den Blattnerven. Die unteren Blätter sind gestielt und als Rosette angeordnet. Die unteren Stängelblätter sind zur Hälfte, die oberen vollständig stängelumfassend. Die bis zu 25 cm lange Blattspreite ist länglich bis eiförmig mit 2–5 grob gezähnten Lappen an jeder Blatthälfte. Die Mittelrippe ist gut entwickelt. Die Sekundärnerven bilden einen weiten Winkel zur Mittelrippe und enden in den Spitzen der

Lappen. Die blühenden Triebspitzen sind dicht flaumig behaart und bilden einen kurzen, hängenden, stark gekrümmten Blütenstand. Jede Blüte steht in der Blattachsel eines großen Tragblattes. Der gamosepale Kelch ist mit dichten, wattigen Haaren bedeckt und besitzt 5 dreieckig eiförmige Zipfel, deren kurze Spitzen stachelig enden. Die gamopetale Blütenkrone mit 5 nahezu gleichen Zipfeln ist gelblich mit einer zarten, braunen bis schwarzvioletten Nervatur. Die Früchte, die manchmal im unteren Bereich des Blütenstands vorkommen, sind basal deutlich verdickte Deckelkapseln. Die frischen, blühenden ganzen Pflanzen werden eingesetzt.

Herkunft Europa, Balkan

Verfälschungen / Verwechslungen *Hyoscyamus albus* L.

Inhaltsstoffe Tropan-Alkaloide (v. a. Hyoscyamin, Scopolamin), Flavonoide, Cumarine

Wirkungen spasmolytisch, sekretionshemmend

Anwendung in der Homöopathie



1cm

Name Bockshornsamen

Synonyme Foenograeci semen, Semen Foeni graeci, Semen Foenugraeci, Semen Trigonellae

Sonstige Bezeichnungen Griechische Heusamen, Hornkleesamen, Kuhbohnen, Rehkörner, Ziegensamen

Stammpflanze / Familie *Trigonella foenum-graecum* L. (*Buceras foenum-graecum*, *Foenum-graecum officinale*, *F.-g. sativum*, *Folliculigera graveolens*, *Telis foenum-graeca*, *Trigonella graeca*, *T. jemenensis*), Bockshornklee (Kuhhornklee, Griechisch-Heu) / Fabaceae, Hülsenfruchtgewächse

Beschreibung Die getrockneten, reifen, harten, flachen, braunen bis rötlich braunen Samen mit mehr oder weniger rautenförmig abgerundeten Rändern; die Samen sind 3–5 mm lang, 2–3 mm breit und 1,5–2 mm dick; die größte Fläche weist eine Furche auf, die den Samen in 2 ungleiche Teile teilt, der kleinere Teil enthält die Keimwurzel, der größere die Keimblätter.

Herkunft Indien, Marokko, China, Türkei, Frankreich

Verfälschungen / Verwechslungen kommen praktisch nicht vor

Inhaltsstoffe Schleimstoffe (Galactomannane), Proteine, fettes Öl, Steroidsaponine, Nikotinsäurederivate (v. a. Trigonellin)

Wirkungen Verzögerung des Kohlenhydratabbaus und damit Reduzierung von Blutzuckerspitzen, appetitanregend

Indikationsgebiet Stoffwechselerkrankungen, Verdauungsbeschwerden

Anwendung traditionell, innerlich zur Appetitanregung und äußerlich bei leichten Hautentzündungen (HMPC) sowie als Diätetikum bei Diabetikern zur Vermeidung postprandialer Blutzuckerspitzen sowie zur Senkung des Cholesteroll- und Triacylglycerolspiegels

Hinweise Diabetiker sollten die Droge nur nach Rücksprache mit dem Arzt verwenden!